



ZWISCHENBERICHT
2023

KURZÜBERSICHT ZUR HAEMATO AG

KONZERNKENNZAHLEN (IFRS) IN TEUR

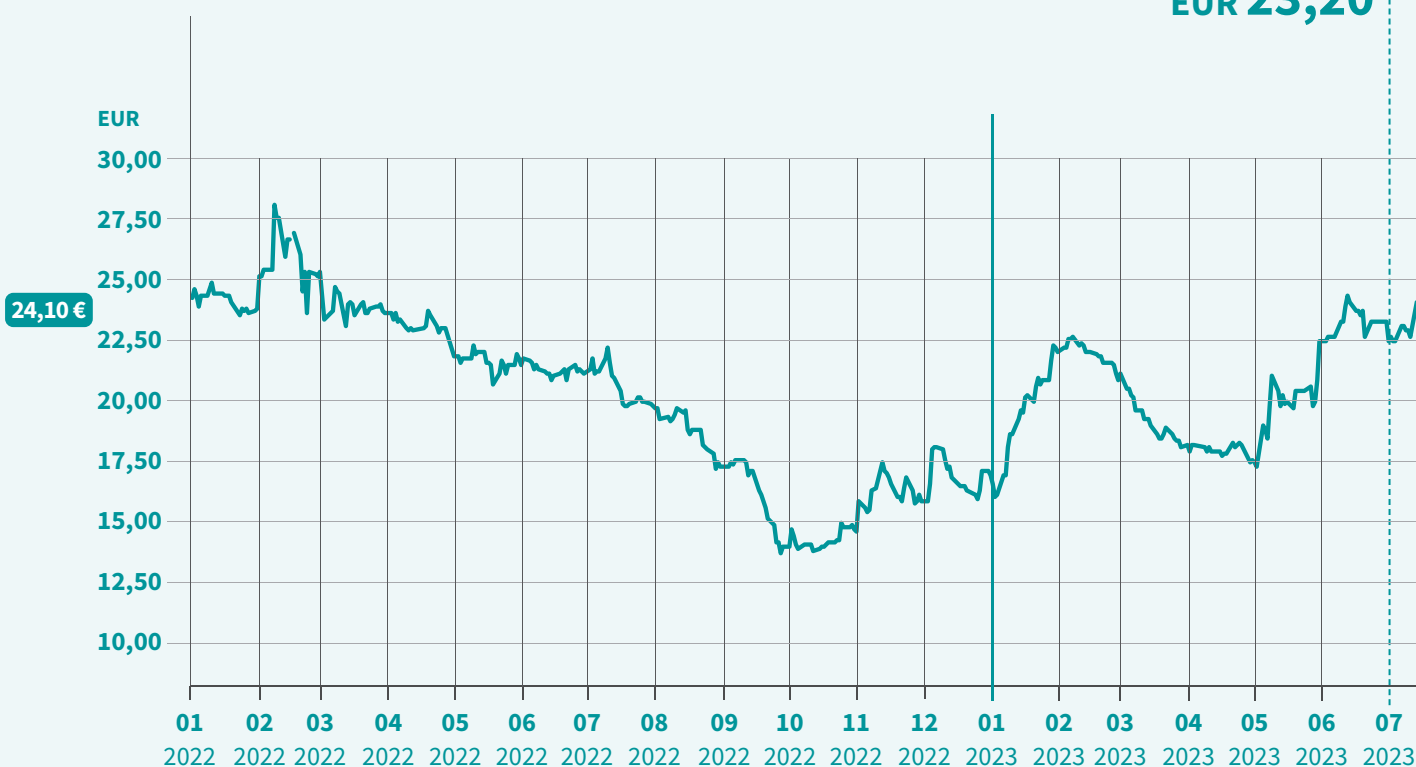
Konzerngesamtergebnisrechnung	01.01. - 30.06.2023	01.01. - 30.06.2022
Umsatzerlöse	133.638	120.972
EBITDA	5.719	5.057
EBIT	5.258	4.387
Periodenüberschuss	2.281	863
Konzernbilanz	30.06.2023	31.12.2022
Kurzfristige Vermögenswerte	77.314	69.268
Langfristige Vermögenswerte	106.134	107.302
Eigenkapital	149.450	147.168
Verbindlichkeiten	33.998	29.402
Bilanzsumme	183.448	176.570
Eigenkapitalquote	81,5 %	83,3 %
	für Geschäftsjahr 2022	für Geschäftsjahr 2021
Dividendenausschüttung *	1,20 €	1,10 €
Zahlungstermin	21.07.2023	15.07.2022

* je dividendenberechtigter Aktie

XETRA KURSVERLAUF DER HAEMATO AG-AKTIE

zum
30.06.2023
(Xetra)

EUR 23,20



KEY FACTS

2

wesentliche
Zielfmärkte (DE, AT)

263.100

verkaufte Arzneimittel
in 2022

511

aktive
Arzneimittel-
zulassungen



rd. 5.200

Stammkunden
in Deutschland

rd. 2.100 in
Österreich



21

Einkaufsländer

18

Jahre Erfahrung
(seit 2005)

52

Mitarbeiter*
(per 30.06.2022: 76)



*ohne Auszubildende / Praktikanten

2.430 m²

Gesamtfläche an
Standorten in Schönefeld
und Berlin-Bohnsdorf

INHALT ZWISCHENBERICHT 2023

1.	UNTERNEHMENSPROFIL	06
2.	BRIEF AN DIE AKTIONÄRE	08
3.	KONZERNLAGEZWISCHENBERICHT	10
3.1	Wirtschaftliches Umfeld	11
3.1.1	Gesamtwirtschaft	11
3.1.2	Pharmamarkt	13
3.2	Wirtschaftliche Lage	15
3.2.1	Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	15
3.3	Ausblick	17
4.	KONZERNZWISCHENABSCHLUSS	19
4.1	Konzernbilanz – Aktiva	20
4.2	Konzernbilanz – Passiva	21
4.3	Konzerngesamtergebnisrechnung	22
4.4	Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	23
4.5	Konzernkapitalflussrechnung	24
5.	VERKÜRZTER KONZERNANHANG (NOTES)	25
5.1	Berichtendes Unternehmen	26
5.2	Grundlagen der Rechnungslegung	26
5.3	Konsolidierungskreis	26
5.4	Ausgewählte Angaben zur Konzernbilanz	27
5.5	Eventualverbindlichkeiten	29
5.6	Wesentliche Ereignisse nach dem 30.06.2023	29
6.	WEITERE INFORMATIONEN	30
6.1	Die Aktie	31
6.2	Finanzkalender	31
6.3	Glossar	32
6.4	Quellen	33
6.5	Impressum	34

1. UNTERNEHMENSPROFIL

Die **HAEMATO AG** ist eine börsennotierte Unternehmensgruppe mit Sitz in Berlin, die im Pharmabereich tätig ist. Der Geschäftsbetrieb wird im Wesentlichen von drei Gesellschaften getragen: der **HAEMATO PHARM GmbH**, der **HAEMATO MED GmbH** sowie der **M1 Aesthetics GmbH**. Die Unternehmensgruppe von HAEMATO verfügt über Gewerbe- und Produktionsflächen von ca. 2.400 m² an den Standorten Schönefeld und Berlin-Bohnsdorf und beschäftigt 52 Mitarbeiter per 30.06.2023.



HAEMATO PHARM GmbH

Seit 2005 engagiert sich HAEMATO PHARM GmbH dafür, durch den **(Parallel-) Import und Vertrieb von preisgünstigen EU-Originalarzneimitteln** einen aktiven Beitrag zur Kostensenkung im Gesundheitswesen zu leisten, damit jeder Patient von den neuesten Therapien und Behandlungskonzepten profitieren kann, auch wenn diese häufig sehr teuer sind. Um dauerhaft niedrige Preise zu gewährleisten, nutzt HAEMATO PHARM die regionalen Preisunterschiede zwischen den einzelnen europäischen Ländern für den Einkauf. Schwerpunkte bilden die kostenintensiven Therapiebereiche Onkologie, HIV/AIDS, Neurologie, Rheumatologie sowie andere chronische Erkrankungen. Das Produktportfolio von HAEMATO PHARM umfasst (nach einer Portfolio-Optimierung) derzeit rd. 500 aktiv zugelassene EU-Originalarzneimittel.

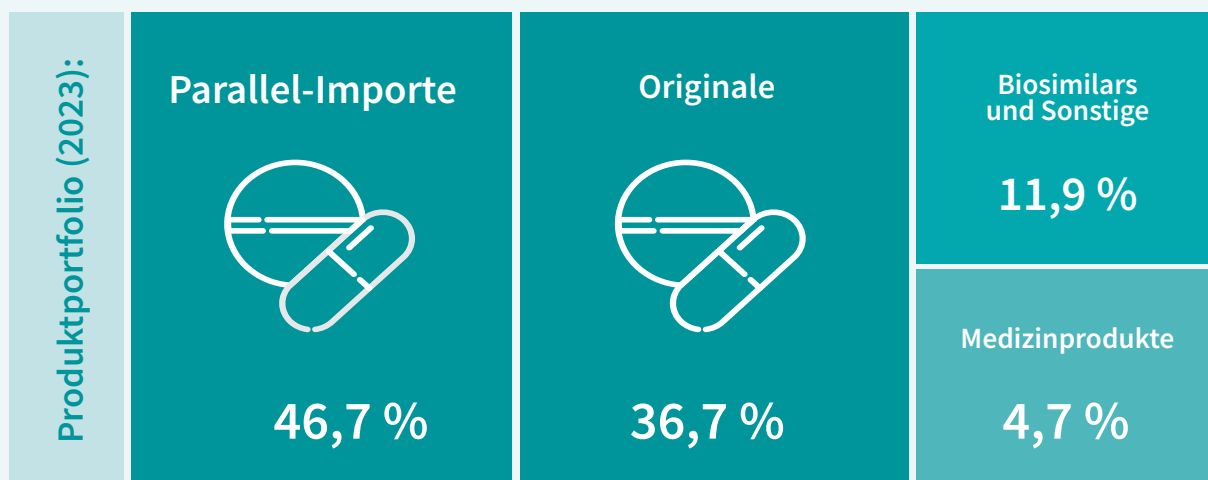
HAEMATO MED GmbH

Als Healthcare-Unternehmen entwickelt HAEMATO MED GmbH **Produkte für die ästhetische Medizin und kosmetische Dermatologie**. Hierbei steht die enge Zusammenarbeit mit Ärzten und Kunden der ästhetischen Medizin im Fokus. Die Erwartungen und Bedürfnisse beider Zielgruppen sowie neueste technologische und wissenschaftliche Erkenntnisse werden in alle Entwicklungsschritte miteinbezogen, damit die Sicherheit, die Qualität und der Komfort der ästhetischen Behandlung erhöht wird. Der Vertrieb der Produkte wird durch HAEMATO PHARM als exklusivem Vertriebspartner unterstützt.

M1 Aesthetics GmbH

Seit dem Jahr 2021 gehört auch die M1 Aesthetics GmbH zum HAEMATO-Konzern. Die M1 Aesthetics ist ein Healthcare-Unternehmen, das sich auf die **Vermarktung pharmazeutischer, medizinischer und medizintechnischer Produkte für die ästhetische Chirurgie und kosmetische Dermatologie** spezialisiert hat. Zu den Hauptkunden zählen Kliniken, Apotheken sowie niedergelassene Ärzte und Medizinische Versorgungszentren im Bereich der ästhetischen Medizin und Dermatologie. Die Gesellschaft ist darüber hinaus im europäischen Großhandel von Spezialpharmazeutika tätig.





2. BRIEF AN DIE AKTIONÄRE



SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE, SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

die HAEMATO AG hat ihren profitablen Wachstumskurs in den Segmenten „Specialty Pharma“ und „Lifestyle & Aesthetics“ auch im ersten Halbjahr 2023 fortsetzen können. Die **Umsatzerlöse** (IFRS-Konzernumsatz) konnten in den ersten sechs Monaten des Jahres 2023 um über 10 % auf 133,6 Mio. Euro gesteigert und das operative Ergebnis (**EBIT**) sogar um 20 % auf 5,26 Mio. Euro erhöht werden (Vorjahr 4,39 Mio. Euro).

Auch das **Ergebnis vor Steuern (EBT)** hat sich von 2,04 Mio. Euro im Vorjahr deutlich auf 3,78 Mio. erhöht. Der Überschuss für das erste Halbjahr ist auf 2,28 Mio. Euro gestiegen und hat sich somit im Vergleich zum Vorjahr (0,86 Mio. Euro) fast verdreifacht.

Die **EBIT-Marge** konnte im ersten Halbjahr 2023 auf 3,9 % gesteigert werden (Vorjahreszeitraum 3,6 %) und hat damit wieder den Wert aus dem Geschäftsjahr 2021 erreicht. Wir sind zuversichtlich, dass wir aufgrund der im Vorjahr begonnenen Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen sowie der fortlaufenden Portfolio-Optimierung diesen Wert in der Zukunft sogar noch weiter steigern können. Zum Vergleich: Im ersten Halbjahr 2020 lag die EBIT-Marge lediglich bei 1,1 %.

Das **Eigenkapital** ist im ersten Halbjahr 2023 um 2,3 Mio. Euro auf 149,5 Mio. Euro zum 30.06.2023 angestiegen, die Eigenkapitalquote beträgt 81,5 %. Die Verbindlichkeiten haben sich aufgrund eines stichtagsbezogenen Anstiegs der Lieferantenverbindlichkeiten insgesamt um 4,6 Mio. Euro erhöht.

Der Handel mit Arzneimitteln im versicherungsregulierten Markt ist weiter vom Preisdruck der Krankenkassen und von Vorgaben des Gesetzgebers geprägt. Ab dem 1. Januar 2023 (zunächst bis zum 31. Dezember 2023 befristet) wurden die Herstellerabschläge für erstattungsfähige Arzneimittel von 7 % auf 12 % angehoben.

Der Umsatz im Segment „Specialty Pharma“ konnte im ersten Halbjahr 2023 von 97,1 Mio. Euro auf 111,1 Mio. Euro gesteigert werden. Die um fünf Prozentpunkte gestiegenen Herstellerrabatte haben erwartungsgemäß zu einer Reduktion der Rohmarge von 6,1 % im Vorjahreszeitraum auf 3,1 % geführt. Das Rohergebnis in diesem Segment betrug 3,4 Mio. Euro (Vorjahr 5,9 Mio. Euro).

Im Segment „Lifestyle & Aesthetics“ wurde ein Umsatz von EUR 22,5 Mio. Euro erzielt (Vorjahr: 23,9 Mio. Euro). Die Rohmarge konnte von 26,1 % auf 30,4 % gesteigert werden und zeigt erneut die Stärke dieses Geschäftsbereichs. Der Rohertrag lag mit EUR 6,84 Mio. um TEUR 607 über dem Vorjahreswert von EUR 6,29 Mio. Euro.

Am 18. Juli 2023 hat unsere ordentliche Hauptversammlung in Berlin erneut als Präsenzveranstaltung stattgefunden. Sämtliche Beschlussvorschläge von Vorstand und Aufsichtsrat wurden mit einer Zustimmung von 98,17 % bis 99,99 % von den anwesenden Aktionären angenommen. Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen. Auf der Hauptversammlung wurde die Ausschüttung einer **Dividende** je dividendenberechtigter Stückaktie von 1,20 Euro beschlossen (Vorjahr 1,10 Euro). Die Dividende wurde am 21. Juli 2023 gezahlt.

Wir führen die konsequente Optimierung unserer Geschäftsprozesse weiter voran und wollen auch in Zukunft die EBIT-Marge weiter steigern. Das strategische Projekt, die Erlangung einer eigenen Zulassung eines Botulinumneurotoxins unter eigenem Namen für den europäischen Markt, ist im Zeitplan. Aus aktueller Sicht gehen wir bei einem gewöhnlichen Verlauf des Projekts weiterhin von der Erteilung der Zulassung im Jahr 2025 aus.

Aufgrund der soliden Geschäftsentwicklung im ersten Halbjahr 2023 und unter Berücksichtigung gesamtwirtschaftlicher Risiken gehen wir weiterhin von einem EBIT von 6 bis 8 Mio. Euro für das Geschäftsjahr 2023 aus.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der HAEMATO-Gruppe für das Engagement und die geleistete Arbeit bedanken.

Schönefeld, August 2023

Patrick Brenske



Vorstand

Attila Strauss



Vorstand



3. KONZERNLAGEZWISCHENBERICHT

3.1	Wirtschaftliches Umfeld	11
3.1.1	Gesamtwirtschaft	11
3.1.2	Pharmamarkt	13
3.2	Wirtschaftliche Lage	15
3.2.1	Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	15
3.3	Ausblick	17

3. KONZERNLAGEZWISCHENBERICHT

3.1 Wirtschaftliches Umfeld

3.1.1 Gesamtwirtschaft

Der Anstieg der **Weltproduktion** hat sich zu Jahresbeginn 2023 zwar spürbar beschleunigt, ein nachhaltiger Aufschwung zeichnet sich aber noch nicht ab. Im ersten Quartal erhöhte sich die globale Produktion um 0,8 Prozent und damit mit der höchsten Rate seit Ende 2021. Vor allem die Konjunktur in den Schwellenländern zog an, aber auch in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften belebte sich die Wirtschaft nach der im vergangenen Herbst verzeichneten Stagnation wieder. Die Stimmung bei den Unternehmen hellte sich angesichts eines geringeren Inflationsdrucks und nachlassender Probleme in den Lieferketten sogar recht deutlich auf. Allerdings ist der vom IfW Kiel auf der Basis von Stimmungsindikatoren aus 42 Ländern berechnete Indikator für das globale Wirtschaftsklima zuletzt wieder zurückgegangen und signalisiert für das zweite Quartal eine schwächere Expansion. Die Industrieproduktion expandierte trotz der wirtschaftlichen Öffnung in China kaum, und der Welthandel zeigte sich wenig dynamisch. Die weltweite Industrieproduktion ist im ersten Quartal vor allem aufgrund einer wieder deutlich höheren Erzeugung in China zwar leicht gestiegen, die verfügbaren Indikatoren für April und Mai deuten aber nicht darauf hin, dass die Industriekonjunktur damit wieder nachhaltig aufwärtsgerichtet ist. Auch der Welthandel durchläuft eine Schwächephase: Zwar weisen die Daten des „CPB Netherlands Bureau for Economic Policy Analysis“ für den März 2023 einen kräftigen Zuwachs aus, im Durchschnitt des ersten Quartals ergibt sich gegenüber dem Vorquartal aber dennoch ein Rückgang im Warenaustausch, und die Entwicklung am aktuellen Rand deutet darauf hin, dass die Dynamik im Welthandel zuletzt wieder gering war. Die Zahl der verschifften Container steigt zwar seit Ende des vergangenen Jahres in der Tendenz wieder, ist aber immer noch deutlich niedriger als vor einem Jahr. ¹

In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften expandierte die Produktion abermals nur leicht. Im ersten Quartal nahm das Bruttoinlandsprodukt in der Gruppe der fortgeschrittenen Volkswirtschaften wie im Schlussquartal des vergangenen Jahres mit einer Rate von etwa 0,3 Prozent zu. Dabei ließ das Expansionstempo in den Vereinigten Staaten zwar merklich nach; insgesamt zeigte sich die US-Konjunktur trotz der ausgeprägten Straffung der Geldpolitik aber bis zuletzt robust. Obwohl die Notenbank ihre Zinsen in ungewöhnlich scharfem Tempo erhöht hat, legten Wirtschaftsleistung und Beschäftigung weiter deutlich zu. Maßgeblich für die fortgesetzte wirtschaftliche Expansion war der bis Anfang dieses Jahres anhaltende deutliche Anstieg des privaten Konsums, während bei den Investitionen die Bremswirkung der verschlechterten Finanzierungsbedingungen inzwischen deutlich sichtbar ist – insbesondere der Wohnungsbau ist auf einer ausgeprägten Talfahrt. Im Euroraum schrumpfte die Wirtschaft abermals leicht. Maßgeblich war erneut eine Schwäche des Konsums, wobei sich der Rückgang des Konsums der privaten Haushalte zwar verlangsamte, der Konsum des Staates aber gleichzeitig stark verringert wurde. Auch im Vereinigten Königreich blieb die Konjunktur mit annähernd stagnierender Produktion schwach. Hingegen legte das Bruttoinlandsprodukt in Japan mit einer Rate von 0,7 Prozent erheblich stärker zu als in den Quartalen zuvor, der private Konsum belebte sich deutlich. Neben wieder etwas niedrigeren Energiepreisen und einem kräftigen Lohnanstieg dürfte hier auch eine Rolle gespielt haben, dass letzte pandemiebedingte Eindämmungsmaßnahmen aufgehoben wurden. Auch in Südkorea trug dieser Faktor zur Belebung der Produktion im ersten Quartal bei. ²

In den Schwellenländern stieg die Produktion vor allem aufgrund der Abkehr von der Null-Covid-Politik in China deutlich stärker. Die plötzliche weitgehende Abschaffung der Infektionsschutzmaßnahmen hatte in China im ersten Quartal einen kräftigen Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Produktion um 2,2 Prozent

zur Folge. Allerdings expandierten vor allem die zuvor besonders eingeschränkten Dienstleistungsbereiche stark, während die Industrieproduktion und der Außenhandel weniger profitierten und zuletzt sogar deutliche Schwäche zeigten. In den übrigen Schwellenländern expandierte die Wirtschaft zumeist etwas stärker. Dort, wo gegen Jahresende Produktionsrückgänge verzeichnet werden mussten – wie in Thailand, Malaysia oder Brasilien –, erholte sich die Konjunktur sogar deutlich. Eine Ausnahme ist Argentinien, wo sich der im Wesentlichen dürrebedingte Produktionseinbruch wohl auch nach dem Jahreswechsel fortgesetzt hat. In Russland lag das Bruttoinlandsprodukt nach offiziellen Schätzungen im ersten Quartal nur noch um 1,9 Prozent niedriger als ein Jahr zuvor, was auf eine weitere Zunahme der Produktion im Verlauf schließen lässt.³

Die Lage an den Rohstoffmärkten hat sich in den ersten Monaten des laufenden Jahres weiter entspannt. So sind die Preise für nichtenergetische Rohstoffe in der Tendenz weiter gesunken und waren zuletzt wieder auf dem Niveau von Ende 2020, als die Nach-Corona-Rohstoffhaussa begann. Auch die Nahrungsmittelpreise haben sich inzwischen spürbar ermäßigt, auch wenn sie – insbesondere im Fall von Mais – nach wie vor historisch recht hoch sind. Der Ölpreis ist seit Juni tendenziell rückläufig; auch die wiederholte Kürzung der Förderquoten durch die OPEC bzw. zuletzt die Entscheidung, die verminderten Quoten auch im nächsten Jahr beizubehalten, haben daran nichts geändert. Dabei toleriert die OPEC offenbar, dass Russland seine Exporte deutlich ausweitet, um dem Einnahmenverlust entgegenzuwirken, der durch die allgemein niedrigeren Ölpreise sowie die weiterhin massiven Abschläge auf den Preis der russischen Referenzsorte Urals entsteht. Um einer Überversorgung des Marktes und dadurch bedingten Preisdruck vorzubeugen, hat Saudi-Arabien angekündigt, seine Produktion im Juli vorübergehend um eine Million Barrel täglich (rund ein Prozent der Weltproduktion) zu reduzieren. Zuletzt lag der Preis für Öl der Sorte Brent wieder bei lediglich 70 Dollar und ist damit niedriger als im Durchschnitt des Jahres 2021. Auch das Preisniveau am europäischen Gasmarkt ist in den vergangenen Monaten weiter deutlich gesunken. Zuletzt lag es mit rund 30 Euro pro Megawattstunde (TTF) fast wieder am oberen Ende des Preisbandes, das in den Jahren vor der Krise verzeichnet worden war. Die Inflation geht bislang vor allem wegen der wieder niedrigeren Energiepreise zurück und der Preisauftrieb hat weltweit zuletzt nachgelassen. Seit Oktober 2022 ist die Inflationsrate in den G7-Ländern von 8,4 Prozent auf 5,7 Prozent (April) gesunken.⁴

Die **deutsche Wirtschaft** entfaltet auf niedrigem Aktivitätsniveau zunächst wenig Dynamik. Nach einem schwachen Winterhalbjahr, in der die Wirtschaftsleistung um 0,8 Prozent nachgab, operierte die deutsche Wirtschaft zuletzt 0,5 Prozent unter dem Niveau, das im vierten Quartal des Jahres 2019 unmittelbar vor Ausbruch der Pandemie erreicht wurde und bei dem eine konjunkturelle Normallage vorlag. Mit dem abermaligen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts im ersten Quartal und den zuletzt eingetrübten Konjunkturindikatoren haben sich die Sorgen gemehrt, dass die Nachwehen der Energiekrise und die Straffung der Geldpolitik die Wirtschaft stärker belasten könnten als zuvor erwartet. Insgesamt spricht mehr dafür, dass die deutsche Wirtschaft trotz des Gegenwindes im Verlauf des Jahres wieder auf einen moderaten Expansionskurs einschwenken wird. Der Rückgang des Bruttoinlandsprodukts im ersten Quartal war vor allem einem Sondereffekt bei den öffentlichen Konsumausgaben geschuldet und weniger Ausdruck einer breit angelegten wirtschaftlichen Abschwächung. Die Industrie kann von ihren nach wie vor hohen Auftragsbeständen zehren. Die konsumnahen Dienstleister dürften von den kräftigen Anstiegen der Löhne profitieren.⁵

Auch wenn die Wirtschaftsleistung – gemessen am Bruttoinlandsprodukt – zuletzt zwei Quartale in Folge rückläufig war, spricht die Gesamtkonstellation gegen eine Rezession im konjunkturellen Sinne. Gemessen an der Bruttowertschöpfung zeigt sich ein schärferer Einbruch im Schlussquartal des Vorjahres gefolgt von einem recht kräftigen Anstieg um 0,9 Prozent im ersten Quartal. Verwendungsseitig geht die schwache Entwicklung im ersten Quartal neben einem rückläufigen privaten Konsum, der vor allem den inflationsbedingten Kaufkraftverlusten bei den Masseneinkommen geschuldet war, auf den Einbruch des öffentlichen Konsums in Folge scheinbar abrupt beendeter Corona-Maßnahmen zurück und damit auf zwei Faktoren, von denen der erste allmählich überwunden und der zweite einmalig bleiben wird. Insgesamt steht die Konjunktur damit vor allem im Spannungsfeld zwischen erheblichen Expansionspielräumen und bislang recht hartnäckigen produktionsseitigen Hemmnissen. In dem Maße, wie diese nach und nach überwunden werden, kann auch

die Wirtschaftsleistung wieder anziehen. Bis auf Weiteres wird allerdings die deutliche Korrektur der Finanzierungsbedingungen im Zuge der geldpolitischen Straffung die Konjunktur belasten, wodurch vor allem die Bauaktivität geschwächt wird. Diese wird erst wieder anziehen können, wenn sich die Baupreise an das neue Zinsumfeld angepasst haben.⁶

3.1.2 Pharmamarkt

Die Pharmaindustrie ist für die Wachstums-, Beschäftigungs- und Innovationseffekte in Deutschland weiterhin von großer Bedeutung. Die monatliche Entwicklung des deutschen Pharmamarktes (Apotheke und Klinik) verlief nach Umsatz und Absatz im ersten Quartal 2023 positiv. Deutschlands Pharmaindustrie leistet nicht nur einen wichtigen Beitrag zum gesundheitlichen Wohlergehen der Bevölkerung, sondern stützt die Wirtschaft auch dank ihrer Exportstärke nachhaltig. Eine Studie des Prognos-Instituts aus dem Jahr 2021 zeigt auf, wie sehr die Pharmaindustrie dank ihrer Exportstärke zur Stabilisierung der heimischen Wirtschaft beiträgt: Immerhin 15 % aller weltweit exportierten Arzneimittel kommen aus Deutschland. Mit einem Anteil von 6 % gehören Pharmazeutika aus Deutschland zu den wichtigsten Exportgütern des Landes. Bei den pharmazeutischen Erzeugnissen weist Deutschland deshalb seit vielen Jahren einen positiven Handelsbilanzsaldo auf. Über die letzten zehn Jahre hat sich dieser Exportüberschuss verdoppelt und belief sich im Jahr 2019 auf rund EUR 25 Mrd. Unterm Strich stellen die Prognos-Forscher der deutschen Pharmaindustrie ein hervorragendes Zeugnis aus, was die drei Faktoren Exportstärke, Jobsicherung und Krisenfestigkeit betrifft. Damit trägt die Pharmaindustrie entscheidend zur Sicherung der heimischen Wertschöpfung bei.⁷

In Q1/2023 (neuere Zahlen lagen zum Zeitpunkt der Berichterstattung nicht vor) stieg der Umsatz mit Arzneimitteln im **gesamten Pharmamarkt** (Apotheke und Klinik) im mittleren einstelligen Bereich um 6,9 % (Vorjahresquartal 6,2 %). Der Absatz stieg ebenso, allerdings nur um leichte 1,8 %. Insgesamt wurden von Januar bis März 2023 rund 25,5 Mrd. Zählleinheiten (Kapseln, Hübe, Portionsbeutel etc.) im Wert von über 14,5 Mrd. Euro an die Patienten abgegeben. Die Umsatzentwicklung im Klinik- und Apothekenmarkt (Basis: bewertete Preise/Abgabepreis des pharmazeutischen Unternehmers ohne jegliche Abzüge) des ersten Vierteljahres 2023 zeigt ein deutlich stärkeres Kliniksegment in der Umsatzwachstumsrate von 13,7 %. Auch bezüglich der Verbrauchsmenge in Zählleinheiten (ZE) war der Klinikmarkt mit einem Absatzwachstum von +5,5 % stärker als der Apothekenbereich, in dem nur 1,6 % Absatzwachstum erreicht wurde.⁸

Der **Apothekenmarkt** verbuchte in den ersten drei Monaten dieses Jahres Wachstumsraten in Umsatz und Absatz im unteren einstelligen Bereich. Es wurden etwas weniger als 440 Millionen Packungen (Vorjahr 426,7 Mio. Packungen), das sind +3 % im Wert von 11,6 Mrd. Euro (Vorjahr 11,3 Mrd. Euro) zum Abgabepreis des pharmazeutischen Unternehmers, inkl. Impfstoffen und Testdiagnostika an Patienten abgegeben. Rezeptpflichtige Präparate im Apothekenmarkt sind im einstelligen Wachstumskurs bezüglich Umsatz und Absatz. Auch die OTC-Arzneimittel erreichen ein leichtes Umsatz- und Absatzwachstum im unteren einstelligen Bereich.⁹

Auch die **GKV-Arzneimittelausgaben** sind im mittleren einstelligen Bereich nach Absatz- und Umsatzzuwachs gestiegen. Abzüglich Abschlägen von Herstellern (§130a Abs. 1 SGB V) und Apotheken (ohne Berücksichtigung von Einsparungen aus Rabattverträgen) belaufen sich diese Ausgaben im ersten Quartal 2023 auf 13 Mrd. Euro. Dieser Wert liegt um 4 % über dem des Vorjahres. Die Einsparungen der gesetzlichen Krankenversicherung durch Herstellerzwangsabschläge und Rabatte aus Erstattungsbeträgen belaufen sich in den ersten drei Monaten 2023 auf 2,379 Mrd. Euro (+33 %) und sind auch im PKV-, sowie Krankenhaus-Markt höher als im Vorjahr. Für die privaten Krankenversicherungen ergeben sich Einsparungen durch Herstellerzwangsabschläge und Rabatte aus Erstattungsbeträgen. Dieses berechnete Volumen beläuft sich im in Q1 auf 331 Mio. Euro (+31 %). Im Krankenhaus stiegen die Herstellerzwangsabschläge und Rabatte um 12 % auf 62 Mio. Euro.¹⁰

PHARMAMARKT – FAKTEN & ZAHLEN



Quelle: IQVIA MARKTBERICHT CLASSIC: Entwicklung des deutschen Pharmamarktes im 1. Quartal 2023

3.2 Wirtschaftliche Lage

3.2.1 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a. Vermögenslage des HAEMATO-Konzerns (IFRS)

Die **Vermögenslage** des HAEMATO-Konzerns ist auf einem guten Niveau als stabil zu bewerten.

Zum Stichtag 30.06.2023 beliefen sich die **liquiden Mittel** in der HAEMATO-Gruppe auf TEUR 13.936 im Vergleich zu TEUR 23.810 am 31.12.2022. Das entspricht einer Reduzierung um TEUR 9.874.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** sind im ersten Halbjahr 2023 von TEUR 12.615 auf TEUR 23.064 zum 30.06.2023 stark gestiegen, was eine Erhöhung von TEUR 10.448 im Vergleich zum 31.12.2022 bedeutet. Im Saldo aus Verringerung der flüssigen Mittel und Anstieg der Forderungen ergibt sich eine geringfügige Erhöhung von TEUR 574.

Die **Vorräte** reduzierten sich zum 30.06.2023 geringfügig um TEUR 1.031 auf TEUR 25.116 (31.12.2022: TEUR 26.147).

Die **sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte** erhöhten sich im Vergleich zum 31.12.2022 von TEUR 3.702 auf TEUR 12.135 (Vorjahr 30.06.2022: TEUR 13.804). Die Veränderung ist insbesondere auf den Kauf von festverzinslichen, kurzfristig liquidierbaren Wertpapieren zurückzuführen.

Die **sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte** bewegen sich mit TEUR 2.829 leicht unter dem Vorjahreswert 31.12.2022 (TEUR 2.963).

Die **Veränderung der langfristigen Vermögenswerte** ist im Wesentlichen auf die Veränderung der sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte zurückzuführen. Diese verringerten sich um TEUR 1.281 auf TEUR 10.890. Ursache hierfür sind die stichtagsbezogenen Fair Value Bewertungen der Finanzanlagen (erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten).

Insgesamt haben sich die langfristigen Vermögenswerte von TEUR 107.302 am 31.12.2022 auf TEUR 106.134 zum Stichtag 30.06.2023 reduziert.

b. Finanzlage des HAEMATO-Konzerns (IFRS)

Unsere **Finanzlage** ist als sehr stabil zu bezeichnen. Das Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen.

Unsere Kapitalstruktur hat sich ausgehend von einem erfreulichen Niveau im Vergleich zum Vorjahr nur unwesentlich verändert. Das **Eigenkapital** erhöhte sich aufgrund des Jahresüberschusses in Höhe von TEUR 2.281 zum 30.06.2023 (Vorjahr TEUR 863) auf TEUR 149.450 (31.12.2022: TEUR 147.168). Das entspricht einer Eigenkapitalquote von 81,5 %. Diese liegt damit um 1,8 Prozentpunkte niedriger als die Eigenkapitalquote zum 31.12.2022 mit 83,3 %.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** erhöhten sich von TEUR 14.724 zum Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres auf TEUR 20.232. Im gleichen Zeitraum konnten durch eine geringere Ausnutzung der zur Verfügung stehenden Betriebsmittellinien die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten um TEUR 2.347 auf nur noch TEUR 335 reduziert werden.

Die nach IFRS 16 auszuweisenden **kurz- und langfristigen Leasingverbindlichkeiten** belaufen sich in Summe auf TEUR 2.758, im Vergleich zu TEUR 2.677 zum 31.12.2022.

Die **Rückerstattungsverbindlichkeiten** aus kundenseitigen Verträgen gemäß IFRS 15 (Krankenkassen- und Herstellerrabatte) belaufen sich auf TEUR 4.968 und verringerten sich im Vergleich zum 31.12.2022 um TEUR 372.

c. Ertragslage des HAEMATO-Konzerns (IFRS)

Das erste Halbjahr des aktuellen Geschäftsjahres 2023 war äußerst ertragreich. Das erneute Wachstum im margenstarken Segment „Lifestyle und Aesthetics“ verdeutlicht weiterhin das Potenzial der strategischen Ausrichtung, und auch die im Vorjahr begonnenen Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen zeigen positive Resultate. Die **Umsatzerlöse** erhöhten sich im Vergleich zu den ersten sechs Monaten des Vorjahres um TEUR 12.666 auf TEUR 133.638, was einer Steigerung von 10,5 % entspricht.

Die **Wareneinsatzquote** erhöhte sich in den ersten beiden Quartalen 2023 nominal von 90,0 % im ersten Halbjahr 2022 auf nunmehr 92,3 %. Ursächlich hierfür sind insbesondere die seit Januar 2023 gestiegenen Herstellerzwangsrabatte.

Der Handel mit Arzneimitteln im versicherungsregulierten Markt ist vom erhöhten Preisdruck der Krankenkassen und Hersteller geprägt. Ab 1. Januar 2023 wurden aufgrund des GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes die Herstellerabschläge für erstattungsfähige Arzneimittel in Deutschland bis zum 31. Dezember 2023 von 7 % auf 12 % angehoben.

Die Diversifikationen im Produktportfolio des **Segments „Specialty Pharma“** zeigen unterdessen weitere Erfolge. Bei einem Umsatz von TEUR 111.117 im ersten Halbjahr (Vorjahr TEUR 97.104) konnte in diesem Bereich eine Rohmarge von TEUR 3.398 oder entsprechend 3,1 % erzielt werden. Im Geschäftsjahr 2022 lag die Rohmarge bei 6,1 %.

Das **Segment „Lifestyle & Aesthetics“** ist aufgrund der Kundenstruktur und der Produkte ertragreicher. Bei einem Umsatz von TEUR 22.521 (Vorjahr TEUR 23.868) konnte eine Rohmarge von 30,4 % erzielt werden (Vorjahr 26,1 %). Das entspricht TEUR 6.845 (Vorjahr TEUR 6.238). In diesem Segment sind insbesondere Produkte zur Anwendung in der ästhetischen Medizin und für Behandlungen im Selbstzahlermarkt enthalten.

Die **Personalkostenquote** hat sich aufgrund der umgesetzten Effizienzsteigerungsmaßnahmen weiter reduziert und lag im ersten Halbjahr 2023 nur noch bei 1,5 % im Vergleich zu 2,3 % im Vorjahreszeitraum. Die nominellen Personalkosten sanken um TEUR 767 auf TEUR 2.047.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** beliefen sich auf TEUR 2.644 und verminderten sich somit um 45 % im Vergleich zum Vorjahr (Vorjahr: TEUR 4.808).

Die **Abschreibungen** betragen TEUR 460 und lagen somit rund 30 % unter dem Wert des ersten Halbjahres 2022 in Höhe von TEUR 671.

Das **operative Ergebnis (EBIT)** erhöhte sich per 30.06.2023 auf TEUR 5.258. Im Vergleich zum Vorjahr (TEUR 4.387) bedeutet das eine Steigerung um TEUR 872 bzw. 20 %.

Das **Finanzergebnis** beträgt zum 30.06.2023 TEUR -1.477 und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (TEUR -2.348) um TEUR 871 verbessert. Im Finanzergebnis sind nicht liquiditätswirksame Abschreibungen in Höhe von TEUR 1.439 auf den Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte zum Stichtag enthalten.

Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses ergibt sich ein **Ergebnis vor Steuern (EBT)** per 30.06.2023 in Höhe von TEUR 3.781. Das **Ergebnis vor Steuern** hat sich somit im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 1.742 bzw. um 85 % verbessert.

Unsere operative wirtschaftliche Lage ist somit trotz verschlechterter Rahmenbedingungen durch die Erhöhung der Herstellerrabatte weiterhin sehr erfreulich. Die konstante Nachfrage nach Spezialpharmazeutika sowie Arzneimitteln und Medizinprodukten aus dem „Lifestyle & Aesthetics“-Segment und der damit einhergehende, margenverbesserte Umsatz lässt den Wachstumspfad erkennen.

3.3 Ausblick

Das Risiko eines Abrutschens in die Rezession ist gesunken, aber die konjunkturelle Dynamik wird durch die geldpolitische Straffung gebremst. Wichtige Rahmenbedingungen, die für die Abschwächung der Weltkonjunktur im vergangenen Jahr wesentlich verantwortlich waren, haben sich zuletzt deutlich verbessert. So sind die Energiepreise wieder deutlich gesunken und in der Folge hat sich der Inflationsdruck verringert. In China wurden mit der Abkehr von der Null-Covid-Politik die Aussichten auf eine stetige Expansion verbessert, und Lieferengpässe behindern die wirtschaftliche Aktivität nicht mehr ungewöhnlich stark. All dies hat dazu beigetragen, dass sich weltweit die Stimmung bei Unternehmen und Haushalten aufgehellt und die Konjunktur wieder Tritt gefasst hat. Allerdings ist das Niveau von umfragebasierten Frühindikatoren wie den Einkaufsmanagerindizes im Verarbeitenden Gewerbe weiterhin recht niedrig und zuletzt teilweise sogar wieder zurückgegangen. Die hohen Auftragsbestände der Industrie werden zunehmend abgearbeitet, so dass rückläufige Auftragsgänge zukünftig stärker auf die Produktion durchschlagen werden. Die schwache Industriekonjunktur dürfte sich gesamtwirtschaftlich umso mehr bemerkbar machen, als die Auftriebskräfte, die von der Normalisierung der Nachfrage in den Dienstleistungsbereichen nach dem Ende der Pandemie ausgegangen sind, immer weniger ins Gewicht fallen dürften. Bremsend wirkt vor allem die scharfe Straffung der Geldpolitik, die zu deutlich höheren Finanzierungskosten geführt hat und die Ausgabeneigung bremst. In vielen Ländern scheint sich auch der Finanzzyklus zu drehen. Immobilienpreise geben nach einer langen Phase starken Anstiegs nun nach. Wenn sich der Finanzzyklus dreht, materialisieren sich oft finanzielle Ungleichgewichte, die die wirtschaftliche Aktivität zusätzlich bremsen.¹¹

Nachdem im Jahr 2022 wohl noch ein Zuwachs der Weltproduktion um 3,3 Prozent erreicht wurde, was in etwa der mittelfristigen Trendrate entspricht, dürfte sie im Jahr 2023 nur um 2,8 Prozent steigen. Für das Jahr 2024 rechnet das IfW Institut für Weltwirtschaft in Kiel mit einer leichten Beschleunigung auf 3,0 Prozent. Damit wurde die Prognose für das Jahr 2023 gegenüber der Märzprognose um 0,3 Prozentpunkte erhöht; für 2024 wurde die Prognose um 0,2 Prozentpunkte verringert. Auf der Basis von Marktwechselkursen ergeben sich Veränderungsraten der globalen Produktion von jeweils 2,4 Prozent in diesem und 2,5 Prozent im nächsten Jahr, nach 3,0 Prozent im Jahr 2022. Der weltweite Warenhandel dürfte im Jahr 2023 um 0,6 Prozent schrumpfen und im nächsten Jahr um 2,8 Prozent zunehmen, nach einem Zuwachs um 3,2 Prozent im vergangenen Jahr.¹²

Gemäß der ifo-Konjunkturprognose von Ende Juni 2023 prägen unterschiedliche Kräfte die konjunkturelle Entwicklung in **Deutschland**: Die Inflation flaut langsam ab – aber die Konjunktur lahmt noch. Der hohe Preisauftrieb wird die Realeinkommen der privaten Haushalte und damit den Konsum im Frühjahr erneut senken. Erst ab der zweiten Jahreshälfte dürften die Einkommen wieder stärker zulegen als die Preise und der private Konsum an Fahrt aufnehmen. Die Baukonjunktur wird sich im gesamten Prognosezeitraum abkühlen. Der Anstieg der Baupreise geht nur langsam zurück und die Kreditzinsen werden hoch bleiben, so dass sich die Nachfrage nach Bauleistungen weiter verringern wird. Das Verarbeitende Gewerbe dürfte dank der hohen Auftragsbestände seine Produktion weiter moderat ausweiten und dann mit dem allmählichen Auslaufen

der Lieferengpässe wieder deutlich kräftiger expandieren. Die Situation der energieintensiven Produktionsbereiche innerhalb der deutschen Industrie dürfte weiterhin angespannt bleiben, was eine noch kräftigere Ausweitung der Bruttowertschöpfung verhindert. Bei alledem wird unterstellt, dass es im kommenden Winter zu keiner Gasmangellage kommt. Alles in allem wird das Bruttoinlandsprodukt in diesem Jahr um 0,4 % zurückgehen und im kommenden Jahr um 1,5 % zunehmen. Die Inflationsraten dürften in den kommenden Monaten weiter zurückgehen. Bei den Vorleistungskosten, allen voran bei Energie, zeichnen sich mittlerweile Preisrückgänge ab, die die Produzenten an ihre Kunden weitergeben werden. Allerdings dürften die Löhne im weiteren Verlauf des Jahres beschleunigt zunehmen, weil vermehrt Inflationsprämien ausgezahlt und spürbare Tariflohnanhebungen wirksam werden. Die Gesamtinflationsrate dürfte von 6,9 % im Jahr 2022 auf 5,8 % im Jahr 2023 zurückgehen. Erst im kommenden Jahr dürfte sich der Preisanstieg allmählich wieder normalisieren und die Inflationsrate im Jahr 2024 auf 2,1 % zurückgehen.¹³

Das DIW-Konjunkturbarometer ist laut dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) im Juli 2023 weiter zurückgegangen und weist für das 3. Quartal 2023 einen Wert von 90,3 Punkten aus. Laut DIW schwindet die Hoffnung auf einen starken konjunkturellen Aufschwung im Sommer nach den schwachen Quartalen im Winter. Viel mehr häufen sich die Anzeichen auf ein schwaches Wirtschaftsjahr. Vor allem die deutsche Industrie schwächelt. Trotz geringerer Lieferkettenprobleme erholt sich die Produktion langsamer als erwartet, und auch die Auftragseingänge waren zuletzt schwach. Der Auftragsbestand ist zwar immer noch vergleichsweise hoch, schrumpft aber zunehmend. Folglich haben sich die Geschäftserwartungen im Juli über alle Branchen hinweg weiter eingetrübt und lassen ein schwaches drittes Quartal erwarten. „Die Lage der deutschen Industrie dürfte weiterhin schwierig bleiben“, sagt Laura Pagenhardt, DIW-Konjunkturexpertin. Auch in der Baubranche sind die Aussichten auf einem Tiefstand. „Das hohe Zinsniveau und die zwar sinkenden, aber weiterhin hohen Energiekosten stellen viele Unternehmen vor große Herausforderungen. Zusätzlich ist der akute Fachkräftemangel weiterhin ein Problem“. Auch die Dienstleistungsunternehmen haben zu kämpfen, aber die Lage ist deutlich besser als in der Industrie. Dennoch belastet auch hier die starke Teuerung weiterhin die Geschäfte; so bewegen sich die Umsätze beispielsweise im Gastronomiesektor weiterhin deutlich unterhalb des vorpandemischen Levels. Hoffnungsvoll stimmt aber, dass sich jüngst die Geschäftserwartungen im Dienstleistungsbereich ein wenig verbessert haben. „Die deutsche Wirtschaft dümpelt vor sich hin“, fasst DIW-Konjunkturexperte Guido Baldi zusammen. „Wir können zwar erleichtert sein, dass die Energiekrise nicht zu der befürchteten tiefen Rezession geführt hat. Aber die Folgen der Energiekrise – etwa in Form hoher Inflation – sind immer noch deutlich spürbar und verhindern, dass die deutsche Wirtschaft gegenwärtig in Schwung kommt.“¹⁴

Sonderfaktoren haben die **Entwicklung der pharmazeutischen Industrie** in den vergangenen Jahren geprägt. Mittlerweile lässt die Impfstoffnachfrage spürbar nach. Entsprechend haben sich die Inlandsumsätze zuletzt wieder auf das Niveau des Zeitpunkts vor der Corona-Krise eingependelt. Durch die Einschnitte des GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes summieren sich die zusätzlichen Belastungen für die Industrie allein für dieses Jahr auf rund 1,5 Milliarden Euro. Hinzu kommt das verlängerte Preismoratorium mit 1,8 Mrd. Euro. Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen haben sich in jüngster Zeit deutlich verschlechtert. Allen voran die Einschnitte des GKV-Finanzstabilisierungsgesetz und die Energiekrise hinterlassen bleibende Spuren: Auch wenn die Pharmaindustrie nicht zu den energieintensiven Branchen gehört, sind die Vorleistungskosten etwa zweistellig in die Höhe geschossen. Wichtige Zuliefererbranchen haben ihre gestiegenen Energiekosten weitergegeben – etwa die chemische Industrie mit Preisanhebungen von rund einem Viertel. Da die Pharmaunternehmen durch die gesetzlichen Regelungen ihre Preise nicht anpassen können, sind die Margen massiv belastet. Erschwerend kommt hinzu, dass die Erträge durch die Neuregelungen des Finanzstabilisierungsgesetzes zusätzlich gedrückt werden. Dies zwingt die Unternehmen zu Rationalisierungsmaßnahmen. Sichtbar wird dies bereits in den Beschäftigungserwartungen. Die Befragungen im Rahmen des ifo-Konjunkturtests haben ergeben: Die Zahl der Unternehmen, die Beschäftigung abbauen wollen, ist zuletzt deutlich gestiegen. Ebenfalls beschnitten sind die Finanzierungsspielräume für wichtige Zukunftsinvestitionen. Insgesamt dürften die beschriebenen Entwicklungen einen klaren Dämpfer für den eigentlich im Aufbruch befindlichen Pharmastandort Deutschland bedeuten. Die Politik sollte hier schnellstmöglich Signale senden, dass sie künftig auf die Schlüsselindustrie Pharma setzen wird, damit Investitionen und Innovationen in Deutschland wieder vorangetrieben werden.¹⁵



4. KONZERNZWISCHENABSCHLUSS

4.1	Konzernbilanz – Aktiva	20
4.2	Konzernbilanz – Passiva	21
4.3	Konzerngesamtergebnisrechnung	22
4.4	Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	23
4.5	Konzernkapitalflussrechnung	24

4.1 Konzernbilanz – Aktiva

Bilanzierung nach IFRS

	30.06.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	13.936	23.810
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23.064	12.615
Vorräte	25.116	26.147
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	12.135	3.702
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	2.829	2.963
Forderungen aus Ertragssteuern	235	31
Kurzfristige Vermögenswerte	77.314	69.268
Immaterielle Vermögenswerte	91.280	91.246
Sachanlagen	3.820	3.740
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	10.890	12.171
Sonstige langfristige Vermögenswerte	144	144
Langfristige Vermögenswerte	106.134	107.302
Σ AKTIVA	183.448	176.570

4.2 Konzernbilanz – Passiva

Bilanzierung nach IFRS

	30.06.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
Kurzfristige Rückstellungen	766	451
Verbindlichkeiten aus Ertragssteuern	3.206	2.282
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.232	14.724
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	269	212
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	335	2.682
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.598	1.082
Vertrags- und Rückerstattungsverbindlichkeiten	4.968	5.340
Kurzfristige Schulden	31.374	26.773
Langfristige Rückstellungen	13	54
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	2.489	2.464
Passive latente Steuern	122	110
Langfristige Schulden	2.624	2.629
Gezeichnetes Kapital	5.229	5.229
Kapitalrücklage	112.583	112.583
Kapitalrücklage für eigene Anteile	-103	-103
Gewinnrücklagen	31.741	29.459
Eigenkapital	149.450	147.168
Σ PASSIVA	183.448	176.570

4.3 Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Bilanzierung nach IFRS

	Jan - Jun 2023 TEUR	Jan - Jun 2022 TEUR
Umsatzerlöse	133.638	120.972
Sonstige betriebliche Erträge	166	558
Aufwendungen für bezogene Waren und Leistungen	-123.395	-108.851
Personalaufwand	-2.047	-2.814
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.644	-4.808
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBITDA)	5.719	5.057
Abschreibungen	-460	-671
Operatives Ergebnis (EBIT)	5.258	4.387
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	318	243
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-357	-137
Zu-/ Abschreibungen aus der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten	-1.439	-2.454
Finanzergebnis	-1.477	-2.348
Ergebnis vor Steuern (EBT)	3.781	2.039
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, sonstige Steuern	-1.500	-1.176
Jahresüberschuss	2.281	863
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,44	0,16

4.4 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Bilanzierung nach IFRS

	Gezeichnetes Kapital TEUR	Erworbene eigene Anteile TEUR	Kapital- rücklage TEUR	Kapitalrücklage für eigene Anteile TEUR	Gewinn- rücklagen TEUR	Eigen- kapital TEUR
1. Januar 2022	5.229	-2	112.583	-101	27.017	144.726
Jahresüber- schuss	0	0	0	0	863	863
30. Juni 2022	5.229	-2	112.583	-101	27.880	145.589
1. Januar 2023	5.229	-2	112.583	-101	29.459	147.168
Jahresüber- schuss	0	0	0	0	2.281	2.281
30. Juni 2023	5.229	-2	112.583	-101	31.741	149.450

4.5 Konzernkapitalflussrechnung

Bilanzierung nach IFRS

	01.01. - 30.6.2023 TEUR	01.01. - 30.6.2022 TEUR
Periodenergebnis	2.281	863
Abschreibungen	460	671
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	275	-840
Zunahme / Abnahme durch Zeitwertbewertung	1.439	2.454
Veränderung der Vorräte	1.031	9.949
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-10.845	-4.265
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	5.684	777
Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	0	-10
Zinsaufwendungen / -erträge	39	-81
Ertragssteueraufwand / -ertrag	1.498	1.176
Ertragssteuerzahlungen	-766	-1.202
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.095	9.492
Auszahlungen für Investitionen immat. Anlagevermögen	-253	-207
Auszahlungen für Investitionen Sachanlagevermögen	-113	-175
Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	-155	0
Ein-/ Auszahlungen für Finanzmittelanlagen	-7.901	-7.905
Zinserträge	318	218
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-8.105	-8.069
Veränderung der Bankverbindlichkeiten	-2.379	-10.533
Gezahlte Zinsen	-317	-129
Tilgung Nutzungsrechte	-168	-314
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-2.864	-10.976
Netto-Cashflow	-9.874	-9.553
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	23.810	25.605
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	13.936	16.051
Veränderung Finanzmittelfonds	-9.874	-9.553
Jederzeit fällige Verbindlichkeiten am Anfang der Periode	0	0
Jederzeit fällige Verbindlichkeiten am Ende der Periode	0	0
Veränderung der jederzeit fälligen Verbindlichkeiten	0	0
Zahlungsmittelbestand am Anfang der Periode	23.810	25.605
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode	13.936	16.051
Veränderung Zahlungsmittelbestand	-9.874	-9.553



5. VERKÜRZTER KONZERNANHANG (NOTES)

5.1	Berichtendes Unternehmen	26
5.2	Grundlagen der Rechnungslegung	26
5.3	Konsolidierungskreis	26
5.4	Ausgewählte Angaben zur Konzernbilanz	27
5.5	Eventualverbindlichkeiten	29
5.6	Wesentliche Ereignisse nach dem 30.06.2023	29

5. VERKÜRZTER KONZERNANHANG (NOTES)

zum 30.06.2023 (ungeprüft)

5.1 Berichtendes Unternehmen

Die HAEMATO AG wurde am 10. Mai 1993 gegründet. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg unter HRB 88633 eingetragen und hat ihren Sitz in Berlin. Die Geschäftsadresse befindet sich seit Ende 2022 in der Lilienthalstr. 3a, 12529 Schönefeld. Ihr Mutterunternehmen ist die M1 Kliniken AG. Im Juli 2020 übernahm die M1 Kliniken AG die Anteile der HAEMATO AG von der MPH Health Care AG, die wiederum Muttergesellschaft der M1 Kliniken AG ist. Die HAEMATO-Gruppe ist im Pharmabereich mit Fokus auf die Wachstumsmärkte der hochpreisigen Spezial-Pharmazeutika aus den Indikationsbereichen Onkologie und HIV sowie in den Bereichen Rheuma, Neurologie und Herz-Kreislauf-Erkrankungen tätig. Durch den Erwerb der in 2021 erstmalig vollkonsolidierten Tochtergesellschaft M1 Aesthetics GmbH wurde das Produktportfolio um Arzneimittel und Medizinprodukte der Lifestylebranche erweitert. Ende 2022 verlagerte die HAEMATO AG Ihren Logistik- und Herstellungsbereich in eine neu bezogene funktionelle Halle in Berlin-Bohnsdorf. Diese Bereiche werden seit der Verlegung von der vollkonsolidierten Tochtergesellschaft Dr. Holz Pharmaservice GmbH betrieben.

5.2 Grundlagen der Rechnungslegung

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2023 der HAEMATO AG wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), und der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) unter Beachtung von IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ erstellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, freiwillig aufgestellt. Die Zahlen sind ungeprüft.

Die Werte für den aktuellen Berichtszeitraum sowie für die des Vorjahres sind in EUR angegeben.

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden sowie der Ausübung der in den IFRS enthaltenen Wahlrechte verweisen wir auf den Anhang des Konzernjahresabschlusses zum 31. Dezember 2022.

5.3 Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens und seiner Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind vom Konzern beherrschte Unternehmen. Die Abschlüsse von Tochterunternehmen sind im Konzernabschluss ab dem Zeitpunkt enthalten, an dem die Beherrschung beginnt, bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung endet. Die erfolgten Konsolidierungen stellen sich wie folgt dar:

- HAEMATO PHARM GmbH (ab dem 1. April 2013, Stichtag der Erstkonsolidierung)
- HAEMATO MED GmbH (ab dem 22. Mai 2013, Stichtag der Erstkonsolidierung)
- Dr. Holz Pharmaservice GmbH (ehemals: Sanate GmbH; ab dem 24. September 2013, Stichtag der Erstkonsolidierung)
- M1 Aesthetics GmbH (ab dem 1. Januar 2021, Stichtag der Erstkonsolidierung)

Für weitere Angaben verweisen wir auf den geprüften Konzernabschluss der HAEMATO AG zum 31.12.2022.

5.4 Ausgewählte Angaben zur Konzernbilanz

Die **Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**, die sich insgesamt auf TEUR 13.936 (31.12.2022: TEUR 23.810) belaufen, umfassen im Wesentlichen Barbestände und werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**, in Höhe von TEUR 23.064 (31.12.2022: TEUR 12.615), werden mit dem Transaktionspreis gemäß IFRS 15 bewertet. Unsere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten keine signifikante Finanzierungsbestandteile. Wertminderungen werden erfasst, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswertes eintraten, ein objektiver Hinweis dafür vorliegt, dass sich die erwarteten künftigen Cashflows negativ verändert haben. Die Kriterien, die zu einer Wertminderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen führen, orientieren sich an der Ausfallwahrscheinlichkeit der Forderung und der erwarteten Bonität der Kunden.

Unter den **Vorräten**, mit einem Bilanzansatz am 30.06.2023 in Höhe von TEUR 25.116 (31.12.2022: TEUR 26.147), werden fertige Erzeugnisse ausgewiesen, die zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- und Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt werden. Der Nettoveräußerungswert ergibt sich aus dem erwarteten Verkaufserlös abzüglich noch anfallender Kosten. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Vorräten werden grundsätzlich nach der Einzelzuordnungsmethode ermittelt und beinhalten die Kosten des Erwerbs sowie diejenigen Kosten, die dafür angefallen sind, die Vorräte an ihren derzeitigen Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Bei gleichartigen Vorräten, die in einer größeren Stückzahl vorliegen und untereinander austauschbar sind, erfolgt die Zuordnung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten nach der Durchschnittsmethode.

Die **sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte** belaufen sich in Summe auf TEUR 12.135 (31.12.2022: TEUR 3.702). Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzinstrumente werden erfasst, sobald HAEMATO Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen von finanziellen Vermögenswerten wählt HAEMATO den Handelstag sowohl für die erstmalige bilanzielle Erfassung als auch für den bilanziellen Abgang. Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Für die Folgebewertung werden die Finanzinstrumente einer der in IFRS 9 Finanzinstrumente aufgeführten Bewertungskategorien zugeordnet (finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden und finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden) zugeordnet. Dem Erwerb oder der Emission direkt zurechenbare Transaktionskosten werden bei der Ermittlung des Buchwerts berücksichtigt, wenn die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte beinhalten Kredite, Forderungen und festverzinsliche Wertpapiere. Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, und beinhalten nur Tilgungen und Zinsen und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Unter den **sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten** werden Eigenkapitalinstrumente börsennotierter Gesellschaften bilanziert. Die finanziellen Vermögenswerte wurden der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ zugeordnet. Die Folgebewertung der Eigenkapitalinstrumente erfolgt zum Kurswert des jeweiligen Stichtags.

	Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte TEUR
Anschaffungs- und Herstellungskosten	
1. Januar 2022	6.960
Zugänge	2.208
Abgänge	0
31. Dezember 2022	9.168
1. Januar 2023	9.168
Zugänge	155
Abgänge	0
30. Juni 2023	9.323
Abschreibungen / Zuschreibungen	
1. Januar 2022	1.093
Abschreibungen	-2
Zuschreibungen	1.913
Abgänge	0
31. Dezember 2022	3.003
1. Januar 2023	3.003
Abschreibungen	-1.437
30. Juni 2023	1.567
Buchwerte	
31. Dezember 2022	12.171
30. Juni 2023	10.890

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** sind zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Sie betragen per 30.06.2023 TEUR 20.232 (31.12.2022: TEUR 14.724). Es wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte aufgrund der kurzen Laufzeiten den Buchwerten dieser Finanzinstrumente entsprechen.

Die **sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten** beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus Betriebsmittellinien sowie der Factoringfinanzierung und betragen TEUR 335 (31.12.2022: TEUR 2.682).

Die **sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten** beinhalten Steuerverbindlichkeiten und betragen am 30.06.2023 TEUR 1.598 (31.12.2022: TEUR 1.082).

5.5 Eventualverbindlichkeiten

Aus der Begehung eines Mietverhältnisses wurde eine Bankbürgschaft abgeschlossen. Diese Eventualverbindlichkeit dient der Kautionsabsicherung gegenüber dem Vermieter und beläuft sich auf TEUR 80.

Die Inanspruchnahme aus Haftungsverhältnissen schätzen wir als gering ein.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen liegen im Rahmen des üblichen Geschäftsverkehrs.

5.6 Wesentliche Ereignisse nach dem 30.06.2023

Gemäß Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns 2022 auf der Hauptversammlung vom 18. Juli 2023 wurde am 21. Juli 2023 für das Geschäftsjahr 2022 eine Dividende in Höhe von 1,20 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie ausgeschüttet.

Weitere wesentliche Ereignisse nach dem 30.06.2023 sind nicht eingetreten.

Schönefeld, August 2023

Patrick Brenske



Vorstand

Attila Strauss



Vorstand



6. WEITERE INFORMATIONEN

6.1	Die Aktie	31
6.2	Finanzkalender	31
6.3	Glossar	32
6.4	Quellen	33
6.5	Impressum	34

6.1 Die Aktie

KENNZAHLEN ZUR AKTIE	per 30.06.2023	per 31.12.2022
Aktiengattungen	Inhaber Aktie o. N.	Inhaber Aktie o. N.
Grundkapital	EUR 5.229.307	EUR 5.229.307
Anzahl Stammaktien (Stück)	5.229.307	5.229.307
WKN / ISIN	A289VV / DE000A289VV1	
Börsenkürzel	HAEK	
Handelsplätze	Xetra, Frankfurt, Stuttgart, Hamburg, Berlin, München, Tradegate, Düsseldorf, Quotrix	
Börsenzulassung	Frankfurter Wertpapierbörse	
Marktsegment	„Open Market“	
Erster Handelstag	05.12.2005	
Designated Sponsor, Listing Partner	mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG	
Spezialist	ODDO SEYDLER BANK AG	
Coverage	GBC AG, First Berlin Equity Research GmbH, Warburg Research	
Marktkapitalisierung	EUR 121,3 Mio. (zum 30.06.2023 - Xetra, Vorjahr EUR 110,9 Mio)	

6.2 Finanzkalender

13. April 2023	Vorläufige Zahlen 2022
17. Mai 2023	Geschäftsbericht 2022
31. Mai 2023	Q1 - Ergebnis 2023
18. Juli 2023	Hauptversammlung GJ 2022
31. August 2023	Zwischenbericht 2023
16. November 2023	Q3 - Ergebnis 2023

6.3 Glossar

Bilanzgewinn

Saldo aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres, Gewinn- oder Verlustvortrag und Ergebnisverwendung

BtM

Abkürzung für Betäubungsmittel

Cashflow

Wirtschaftliche Messgröße, die etwas über die Liquidität eines Unternehmens aussagt; Stellt den während einer Periode erfolgten Zufluss an liquiden Mitteln dar

Dividende

Gewinnanteil je Aktie einer Aktiengesellschaft, der an die Aktionäre ausgeschüttet wird

EBIT

(engl.) bedeutet earnings before interest and taxes: der Gewinn vor Zinsen und Steuern; sagt etwas über den betrieblichen Gewinn eines Unternehmens in einem bestimmten Zeitraum aus

EBITDA

(engl.) bedeutet earnings before interest, taxes, depreciation and amortization: Zum Ergebnis vor Zinsen und Steuern werden die Abschreibungen auf Wertgegenstände und immaterielle Vermögenswerte hinzuaddiert.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien. Die Berechnung erfolgt nach IAS 33.

Fed

Abkürzung für Federal Reserve Bank (USA)

GKV

Abkürzung für die gesetzliche Krankenversicherung

GSAV

Abkürzung für das Gesetz für mehr Sicherheit in der Arzneimittelversorgung

IfW

Abkürzung für Institut für Weltwirtschaft, Kiel

Patent

In Anwendung auf den Pharmamarkt: Gewerbliches Schutzrecht für einen neu entwickelten pharmazeutischen Wirkstoff; In der EU beträgt die zeitlich begrenzte Marktexklusivität 20 Jahre.

Onkologie

Wissenschaft, die sich mit Krebserkrankungen beschäftigt

Zulassung

Behördlich erteilte Genehmigung, die erforderlich ist, um ein industriell hergestelltes, verwendungsfertiges Arzneimittel anbieten, vertreiben oder abgeben zu können

6.4 Quellen

- 1 Vgl. Kieler Konjunkturberichte Nr. 103/2023 „Weltwirtschaft im Sommer 2023, S. 2-3
- 2 Vgl. Kieler Konjunkturberichte Nr. 103/2023 „Weltwirtschaft im Sommer 2023, S. 3
- 3 Vgl. Kieler Konjunkturberichte Nr. 103/2023 „Weltwirtschaft im Sommer 2023, S. 4
- 4 Vgl. Kieler Konjunkturberichte Nr. 103/2023 „Weltwirtschaft im Sommer 2023, S. 4-5
- 5 Vgl. Kieler Konjunkturberichte Nr. 104/2023 „Deutsche Wirtschaft im Sommer 2023, S. 2
- 6 Vgl. Kieler Konjunkturberichte Nr. 104/2023 „Deutsche Wirtschaft im Sommer 2023, S. 3
- 7 Vgl. www.vfa.de/de/wirtschaftspolitik/wirtschaft/pharmaexporte
- 8 Vgl., IQVIA Marktbericht Classic: Entwicklung des deutschen Pharmamarktes im 1. Quartal 2023, S. 4
- 9 Vgl., IQVIA Marktbericht Classic: Entwicklung des deutschen Pharmamarktes im 1. Quartal 2023, S. 5
- 10 Vgl., IQVIA Marktbericht Classic: Entwicklung des deutschen Pharmamarktes im 1. Quartal 2023, S. 6
- 11 Vgl. Kieler Konjunkturberichte Nr. 103/2023 „Weltwirtschaft im Sommer 2023, S. 6-7
- 12 Vgl. Kieler Konjunkturberichte Nr. 103/2023 „Weltwirtschaft im Sommer 2023, S. 7
- 13 Vgl. www.ifo.de/fakten/2023-06-21/ifo-konjunkturprognose-sommer-2023-inflation-flaut-langsam-ab-aber-konjunktur
- 14 Vgl. DIW-Konjunkturbarometer Juli, Pressemitteilung vom 27. Juli 2023 (Ein Wert von 100 beim DIW-Konjunkturbarometer entspricht laut DIW einer durchschnittlichen konjunkturellen Lage, Werte des Barometers über 100 bedeuten eine zunehmend überdurchschnittliche Konjunkturlage, während niedrigere Werte des Barometers unter 100 auf eine zunehmend unterdurchschnittliche Konjunkturlage hindeuten)
- 15 Vgl. vfa MacroScopePharma 04/23 – Frühjahrsprognose: Wirtschaft startet stark ins Jahr – Pharma unter Druck vom 27.04.2023

6.5 Impressum

HAEMATO AG

Lilienthalstraße 3a
12529 Schönefeld

Tel.: +49 (0) 30 897 30 86 - 70
info@haemato.ag
www.haemato.ag

KONTAKT INVESTOR RELATIONS

ir@haemato.ag

VORSTAND

Patrick Brenske
Attila Strauss

AUFSICHTSRAT

Vorsitzende des Aufsichtsrates: Andrea Grosse
Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates: Prof. Dr. Dr. Sabine Meck
Mitglied des Aufsichtsrates: Uwe Zimdars

REGISTERGERICHT

Berlin, Amtsgericht Charlottenburg, HRB 88633 B

KONZEPTION, GESTALTUNG UND REALISIERUNG

HAEMATO AG

FOTOS

HAEMATO AG, Adobe Stock, Getty, iStockphoto

 **FÜR SIE DA.**



HAEMATO engagiert sich seit 2005 als pharmazeutischer Hersteller und Großhändler von Arzneimitteln und Medizinprodukten und leistet so einen aktiven Beitrag zur Kostensenkung im Gesundheitswesen, damit jeder Patient auch in Zukunft von den neuesten Therapien und Behandlungskonzepten profitieren kann.

WWW.HAEMATO.AG